

# Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert. Es gilt das gesprochene Wort

Jean-Pierre Brunner, röm.-kath.

6. April 2014

## Die Kreuzesinschrift - INRI

Joh. 19, 18 - 22

Liebe Hörerin, lieber Hörer

Ich löse unverschämt gerne Kreuzworträtsel. Dabei kann ich mich entspannen, auch wenn meine grauen Zellen auf Hochtouren laufen. Für mich ist das ein Genuss, an dem ich sie gerne teilhaben lasse. Raten sie doch gleich einmal mit. „Kleiner Kellerkrebs“ mit 5 Buchstaben, beginnend mit einem A: ASSEL. „Heilpflanzen, Gewürze“ mit 8 Buchstaben, endend mit TER: KRAEUTER. „Schweizer General gestorben 1960“ mit 6 Buchstaben: GUISAN. „Nicht neu“ mit 3 Buchstaben: ALT. „Kreuzesinschrift“ mit 4 Buchstaben: INRI

Diese vier Buchstaben, die sich nicht nur häufig in Kreuzworträtseln sondern auf den meisten Kreuzen finden lassen, sind mir Ausgangspunkt für die folgenden Gedanken. INRI ... vor einiger Zeit fragte mich eine Frau scherzhaft, ob es sich bei diesen Buchstaben um die Abkürzung eines neuen Grippevirus handeln würde so à la: H1N1 Schweinegrippevirus. Bei Abkürzungen ist das ja immer so eine Sache. Wir wissen manchmal gar nicht mehr, wofür sie stehen. Dennoch sind sie in unseren täglichen Sprachgebrauch übergegangen: SBB, SRF, UKW, SOS oder eben INRI. Doch was bedeutet eigentlich letztere, die Kreuzesinschrift?

Auf Golgotha angelangt kreuzigten sie Jesus und mit ihm zwei andere Verbrecher. Oben am Kreuz fand sich eine Inschrift.

Auf dem Schild stand in hebräisch, lateinisch und griechisch geschrieben: „Jesus von Nazareth, der König der Juden.“ Dieses Schild lasen viele, weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag. Die Hohenpriester gingen zu Pilatus und sagten: „Schreib nicht: Der König der Juden“, sondern dass er gesagt hat: „Ich bin der König der Juden.“ Pilatus antwortete: „Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.“ (Joh 19, 18-22)

INRI: Jesus Nazarenus Rex Iudaeorum ... Jesus aus Nazareth, der König der Juden. Das wurde als Urteilsspruch ans Kreuz geheftet. Um diesen Mann zum Schweigen zu bringen und auch alle, die bereit waren, die neuen Umgangsformen dieses Mannes zu übernehmen und in ihr Leben umzusetzen. Vier Buchstaben, die das Todesurteil besiegelt haben, das Pontius Pilatus im Namen des römischen Kaisers und der einflussreichen Häupter des jüdischen Tempels gesprochen hat. Seit Kaiser Augustus in Rom herrschte, das war 31 Jahre bevor Jesus geboren wurde, war es allen Untertanen seines riesigen Reiches aufs Strikteste verboten, sich selber König zu nennen. Als er im Jahr 13 starb, wurde sein Sohn Tiberius Kaiser. Dieser ging noch einen Schritt weiter und sagte: „Jeder, der sich König nennt, muss mit dem Tod rechnen“. Tiberius tat alles, um diesen Beschluss durch seine Stadthalter wie Pontius Pilatus auch in die Tat umzusetzen.

Aber Pilatus und die anderen hatten die Rechnung ohne Gott gemacht. Während ihr Name langsam aber sicher verblasste, während ihr Einfluss schwand, ihre Reiche und ihre Königspaläste zerfielen – ist ER geblieben ... So wie auch die Kreuzesinschrift geblieben ist. Aufbewahrt von seinen Freundinnen und Freunden - in frommer Erinnerung an den Tod und die Auferstehung Jesu. Die Holztafel wird auch heute noch in Rom in der Kirche Santa Croce in Gerusalemme verehrt.

INRI: Diese vier Buchstaben stehen auf unseren Kreuzen. Pilatus sagte: „Was ich geschrieben habe – bleibt so geschrieben!“ In diesem Augenblick ist auch die Lebensgeschichte von Jesus geschrieben. Sie bleibt aber unauslöschlich für alle Zeiten im Herzen der Menschen geschrieben. Auch der Tod wird diese Lebensgeschichte nicht auslöschen. Was Pilatus geschrieben hatte, blieb geschrieben. Was Jesus gelebt hatte, das blieb und bleibt bis in unsere Tage hinein. Zwar wird Jesus ans Kreuz geheftet und das Todesurteil ist vollzogen. Zwar meinen seine Gegner, damit würden sie ihn ein für allemal zum Schweigen bringen. Zwar stellen sie sich vor, dass sie Jesus mit dem Festnageln am Kreuz alle Möglichkeiten nehmen würden. Aber als Jesus alles aus seinen Händen hinein in die Hand Gottes legt – erinnert sich dieser an alle Menschen, die Jesus mit seinen Händen berührt, geheilt und

gesegnet hat. An die Menschen, zu denen sich Jesus auf den Weg gemacht hat, auf die er mehr als nur einen Schritt hin gemacht hat. An die vielen Männer, Frauen und Kinder, denen Jesus begegnet ist. An all die Sünderinnen und Sünder, jene Menschen, die von anderen mit Vorurteilen in fixe Schubladen gelegt, aber von Jesus zu Kindern Gottes erhoben wurden.

Jesus hängt am Kreuz. „Woran hängen wir? Am Leben? An der Gesundheit? Am guten Ruf? Am Schmuck? Am Besitz? Am Geld? An lieben Menschen? An alten Bräuchen? An schönen Dingen? Er hängt am Kreuz.“ (Katholisches Gesangbuch, Nr. 409, elfte Station). Und das Herz Gottes hängt für alle Zeit und Ewigkeit am Menschen, der Hilfe braucht. So steht es in der Lebensgeschichte Jesu geschrieben – unauslöschlich – unvergesslich! Jesus hängt am Kreuz und Gottes Herz hängt am Menschen. Am Kreuz hängt aber nicht nur Jesus, sondern eben auch die Kreuzesinschrift mit 4 Buchstaben.

INRI: Jesus aus Nazareth, der König der Juden. In der Ostkirche gibt es die Tradition, dass der letzte Buchstabe, das I ersetzt wird mit dem ersten Buchstaben der Ortschaft, in welcher das Kreuz steht. Würde es in Zürich stehen würde es lauten: INRZ ... der König von Zürich. In Bern: INRB ... der König von Bern und so weiter. Wie würde die Kreuzesinschrift in ihrem Ort aussehen? INR ... und der erste Buchstabe ihres Wohnortes.

Damit zeigt die Ostkirche, dass Jesus der König einer neuen Welt geworden ist. Einer Welt, in welcher nicht die Kraft der Mächtigen zählt, sondern in welcher der Einsatz für die Armen und Unterdrückten zählt. Einer Welt, in der versucht wird, die Gesetze dieses Königs Jesus in die Tat umzusetzen: die Gesetze des Dienens, der Vergebung und der Nächsten- sowie der Feindesliebe. Dieses Reich hat sich ausgebreitet – vom Berg Golgotha über alle Landesgrenzen hinweg, bis zu uns. Auch in unserem Land, in unserem Wohnort, in meiner Familie möchte Jesus sein Friedensreich aufrichten. Auch dort, wo sie - werte Hörerin, lieber Hörer - leben, möchte Jesus, dass wir seine Gebote und Gesetze halten, ihm im Leben nacheifern und bereit sind, nach seinen Spielregeln zu leben.

Es ist an uns, die Lebensgeschichte Jesu in unserem täglichen Zusammenleben weiter zu schreiben. Es ist an uns, einander in dieser restlichen Fastenzeit spürbar zu zeigen, dass Gottes Herz am Menschen hängt – dass er uns liebt.

Bei mir zuhause lese ich über dem Gekreuzigten die vier Buchstaben:  
INRN ... Jesus aus Nazareth, der König von Naters ... INRJP ... Jesus aus  
Nazareth, der König von Jean-Pierre. Dieser Glaube, dass Jesus mein König  
ist, gibt mir den Mut, dort wo ich lebe, seine Lebensgeschichte fortzuführen.

Ich wiischu eiw än gottgsägnute Sunntag

*Jean-Pierre Brunner  
Katholisches Pfarramt, 3904 Naters  
jean-pierre.brunner@radiopredigt.ch*

*Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 9.30 Uhr (kath.) und  
um 9.45 Uhr (ref.)*

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholischer Mediendienst, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalender-  
jahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Pf 1914,  
4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Überset-  
zungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien,  
Badenerstr. 69, Postfach, 8026 Zürich, mail: [abo@radiopredigt.ch](mailto:abo@radiopredigt.ch) Produktion: Reformierte Medien, Zürich